

## PREDIGT AM SONNTAG JUBILATE 1. Mose 1, 1-4a.26-31; 2, 1-4a

*Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde. 2 Und die Erde war wüst und leer, und es war finster auf der Tiefe; und der Geist Gottes schwebte auf dem Wasser.*

*3 Und Gott sprach: Es werde Licht! Und es ward Licht. 4 Und Gott sah, dass das Licht gut war. 26 Und Gott sprach: Lasset uns Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sei, die da herrschen über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel und über das Vieh und über alle Tiere des Feldes und über alles Gewürm, das auf Erden kriecht. 27 Und Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn; und schuf sie als Mann und Weib. 28 Und Gott segnete sie und sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehret euch und füllet die Erde und machet sie euch untertan und herrschet über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel und über das Vieh und über alles Getier, das auf Erden kriecht. 29 Und Gott sprach: Sehet da, ich habe euch gegeben alle Pflanzen, die Samen bringen, auf der ganzen Erde, und alle Bäume mit Früchten, die Samen bringen, zu eurer Speise. 30 Aber allen Tieren auf Erden und allen Vögeln unter dem Himmel und allem Gewürm, das auf Erden lebt, habe ich alles grüne Kraut zur Nahrung gegeben. Und es geschah so. 31 Und Gott sah an alles, was er gemacht hatte, und siehe, es war sehr gut. Da ward aus Abend und Morgen der sechste Tag.*

*2,1 So wurden vollendet Himmel und Erde mit ihrem ganzen Heer. 2 Und so vollendete Gott am siebenten Tage seine Werke, die er machte, und ruhte am siebenten Tage von allen seinen Werken, die er gemacht hatte. 3 Und Gott segnete den siebenten Tag und heiligte ihn, weil er an ihm ruhte von allen seinen Werken, die Gott geschaffen und gemacht hatte. 4 So sind Himmel und Erde geworden, als sie geschaffen wurden.*

*Die Menschenkinder sind ja alle Brüder, aus einem Stoff wie eines Leibes Glieder. Hat Krankheit nur ein einzig Glied erfaßt, so bleibt dem andern weder Ruh noch Rast. Wenn anderer Schmerz dich nicht im Herzen brennet, verdienst du nicht, daß man noch Mensch dich nennet! (Saadi)*

Diese Worte sind ein Gedicht von dem bekannten persischen Dichter Saadi und stehen heute in der Eingangshalle der Vereinten Nationen...

Die Vereinten Nationen wollen damit zum Ausdruck bringen, dass wir Menschen alle in einem Boot sind und füreinander Verantwortung tragen.

In den Versen aus der Bibel, die wir eben gelesen haben, stehen wir vor dem Eingangsportal der Weltgeschichte. Dabei geht es um Gottes Program mit uns Menschen. Wenn dieses Wort im Eingangsportal der Bibel steht, können wir vermuten, dass darin auch das Thema der ganzen Bibel wieder zu finden ist. Mit Staunen und mit Lobpreis nimmt Gottes Wort uns an die Hand und führt uns in das Thema der Bibel ein. Dabei geht es zunächst um die Schöpfung der Welt. Die Worte klingen, wie wenn ein heimlicher Beobachter dabei sitzt und alles aufschreibt. Dabei lässt uns aber in Gottes Herz selbst schauen. Gott selbst spricht aus dem Herzen! „Siehe es war gut!“ so kam es bewundernd aus Gottes Mund. Gott selber ist in Verzückung über seine eigene Schöpfung. Kannst du dieses Staunen Gottes nachempfinden? Vor allen Dingen jetzt in der wunderschönen aufblühenden Frühlingszeit? Wie wunderbar Gott alles gemacht hat!. Wie genial er alles zusammengefügt hat!. Wie herrlich alles ist! Von den summenden Bienen bis zu den spielenden Affen, worüber wir uns kaputt lachen können..... Ob Gott bei dem ganzen Spielen wohl auch lachen musste?

Bei all dem Staunen, können wir aber nicht verkennen, dass Gott nicht nur Vögel, Tiere, Fische, Lichter und Pflanzen macht, damit er sich darüber köstlich amüsieren könne. Nein, seine Schöpfung hat ein ganz bestimmtes Ziel. Er will Menschen schaffen. Die Schöpfung

der Menschen ist nach diesem Bericht, die absolute Krönung. Das ist wo Gott hinaus will. Das ist sein Ziel. Er hat sich das schon immer gedacht, Menschen zu machen! Alles andere ist nur Hintergrundmusik. Im Eingangsportaal der Bibel will Gott uns damit sagen, dass es hier um uns geht! Hast du dich schon mal gefragt, warum Gott unbedingt uns wollte? War die Welt nicht auch so gut genug? Ohne uns? Wir dürfen auch noch weiterfragen. Als Gott Adam und Eva gemacht hat, hätte er es nicht damit bewenden lassen können? Die beiden waren ja, auch schon ohne Kinder, wie ein Sack volle Flöhe...Aber Er wollte, dass noch mehr Menschen leben. Und auch nach so vielen Generationen, hat er es nicht für unnötig gehalten, dass auch du erscheinen solltest. Du mit all deinen Macken und Fehlern. Bei all dem kommt das Wort aus Gottes Herzen. Siehe es war gut und Gott wollte es so. Siehe es ist gut und Gott will es so. Ob du zu dick, zu lang, zu kurz bist, ist nicht relevant. Relevant ist nur dieses: Gott wollte es so. Du bist in Deiner ganz besonderen Weise das Bild Gottes und damit die Vertretung Gottes auf der Welt und nicht nur sinnlose Fußnote....Siehe du bist gut! Weil Gott es so wollte...

Aber so wollen wir Menschen es nicht haben. Die ersten Menschen, Adam und Eva, nahmen all das, was Gott getan hat in die eigene Hand waren unzufrieden mit dem, was sie hatten und erhoben sich in Hochmut gegen den Schöpfer selbst. Sie wollten sein wie Gott. Sie wollten Gott vom Thron stoßen und sich über seine Schöpfung hinaus entwickeln. Damit stürzten sie nicht nur sich selbst in den Tod, sondern auch die ganze Schöpfung wurde mit ihnen in den Tod gerissen. Was für ein herzerreißendes Trauerspiel daraus geworden ist? Gott hat die Menschen nach seinem Bilde gemacht. Damit hat er sich selbst bloss gestellt. Und die Menschen haben genau das getan, was sie nicht sollten. Sie haben das Bild, das Gott ihnen gegeben hat zu einem Abbild gemacht. Sie wurden unmenschlich mit all den Folgen, die wir heute noch spüren und sehen können. Nun können wir über Adam und Eva schimpfen weil sie so etwas angestellt haben. Sie sind verantwortlich für alles! Und haben unendlich viel Leid verursacht. Von Zahnschmerzen, bis Vernichtungslager in den Weltkriegen. Um gar nicht von der verheerenden Umweltverschmutzung zu reden, worüber wir uns heute Sorgen machen müssen. Selbst dafür, dass die Tiere sich gegenseitig umbringen, haben wir Adam und Eva zu verdanken. Diese beiden haben es gründlich verpatzt. Sogar dafür, dass meine eigenen Versuche ein Prachtexemplar Mensch zu werden immer scheitern müssen, hat damit zu tun, was Adam und Eva angestellt haben. Aber Moment mal. So können wir es nicht sagen. Saadi hat es schon geahnt: Wir Menschen sind alle miteinander verbunden. Deshalb kann ich mich weder gegen Adam und Eva brüsten, noch kann ich mich über die vielen schlimmen Menschen unserer Weltgeschichte aufregen. Die Regungen, die in solchen Menschen stecken, sind voll und ganz auch in mir drin. Die Frage, die wir uns stellen können, ist warum Gott die Menschen trotz dieser ganzen Dinge gemacht hat. Gott, allwissend und allmächtig, schafft sie dennoch!... Warum schafft Gott den Menschen trotzdem? DA ich mir nicht vorstellen kann, dass ein so genialer Schöpfer, wie Gott es ja ist, Fehler macht, kann ich nur zu der einen Schlussfolgerung kommen. Gott ist von so einer grenzenlosen Liebe zu uns Menschen bewegt, dass er uns unbedingt dennoch haben will. Dieses Thema zieht sich wiederum auch durch die ganze Bibel hindurch Die Ablehnung und die Rebellion gegen Gott einerseits. Aber Gott, der nicht aufhören kann diese ungehorsamen Menschenkinder immer wieder und dennoch zu lieben. So wird die Bibel zu einer furchtbaren Tragödie. Dabei hat es so gut angefangen. Pulsierendes Leben in seiner ganzen Schöpfung wird gegen den Tod ausgetauscht .. Aber damit ist das Drama der Weltgeschichte nicht zu Ende gegangen. Es geht weiter...muss weitergehen, weil Gottes Liebe niemals aufhören kann. Gott liebt uns dennoch bis in den Tod hinein. Liebt uns so sehr, dass er selbst mit in den Tod geht. Ja, Gott setzt schließlich nicht nur sein eigenes Bild aufs Spiel, sondern seiner eigene Person..sein ganzes Ich..seiner selbst....Von Berg Golgatha erklingen die Worte über alles, was geschehen ist und geschehen soll. „Mein Gott, warum hast du mich

verlassen?“ ... Als Gott die Menschen nach seinem Bilde gemacht hat, hat er ein Teil seiner selbst in uns Menschen verloren. Als Er am Kreuz starb, hat Er sich selbst verloren. Aber dabei ist es nicht geblieben. Gottes Liebe, die schon von Anfang war, kommt von diesem Hügel aus zurück gerufen, wie im Echo. „Es ist vollbracht!“ Er selbst wird ganz wie wir. Er selbst teilt alles Leid mit uns und setzt sein endgültiges Dennoch auf dem Berg in Golgotha fest. Besiegt dadurch Sünde, Tod und Teufel. Ich soll nicht mehr in den Tod gehen. Ich soll Leben! Das leere Grab, wie kein anderes Zeichen auf der Welt, zeigt uns deutlich, Gott hat durch den Tod und durch die Auferstehung Jesu Christi einen ganz neuen Weg für uns gebahnt. ER hat uns sozusagen zweimal geschaffen. Einmal als er uns Menschen am Schöpfungstag gemacht hat und das zweite Mal als er den neuen Menschen geschaffen hat, der nur durch Jesus Christus leben kann. Seit Jesus für uns gestorben ist, heißen wir nämlich genau so. Eine neue Kreatur. Es soll bei uns deshalb nicht mehr so gehen, wie nach Adam und Eva. Mein Leben steht nun unter einem ganz anderen Vorzeichen. Unter dem Vorzeichen von Jesus Christus, der sich mit mir verbunden hat. In unserer Taufe ist diese neue Schöpfung ganz persönlich für mich festgelegt. Mein Name wurde dann mit Jesus Christus verbunden. Mit der Taufe bin ich mit Jesus gestorben und mit ihm wieder auferstanden. Auch für mich darf nun alles wieder neu werden. . Als Jesus damals ausrief: „Es ist vollbracht!“ ist das alles geschehen. Und immer noch geht Gottes Geschichte mit uns Menschen weiter. Weiter und weiter..Gibt es vielleicht noch einen, der noch nicht von seinem Namen gehört hat, der noch nicht getauft ist? Der noch in die ewige Heimat gerufen werden soll? Ja und weil es diesen noch gibt....liebt Gott weiter und weiter und weiter...Amen